

unbekannte Wirthin einen gewissen Widerwillen zu fassen und, indem ich mich des Berichtes der Jose erinnerte, alles darin enthaltene in einem neuen, minder günstigen Lichte zu sehn. Endlich kam jener alte Diener, obwohl langsam, die, wie es schien, wenig bequeme und gesicherte Treppe herab, hielt jedoch für dasmal wirklich ein Paar silberner Leuchter mit ihren angezündeten Kerzen in den Händen und ersuchte mich, obwohl etwas trocken, einzutreten und ihm in mein Gemach zu folgen.

Er öffnete vermöge eines schweren Schlüssels ein geräumiges, doch etwas wüstes Zimmer, welches zu ebener Erde und der Hausthüre zunächst belegen ist. Als ich eingeschritten war und davon Besitz genommen hatte, verließ er mich, um meinem Diener bey Verpflanzung meines nur leichten Gepäckes einige Hülfe zu leisten. Nachdem Alles an seiner Stelle zu seyn schien, näherte er sich mir und sagte, nach einigem Besinnen, denn sein Gedächtniß mochte bereits etwas schwach seyn, daß die gnädige Frau schon sich zur Ruhe gelegt habe, mithin mich am heutigen Abend nicht mehr empfangen könne; ob es mir gefällig sey, zu Nacht zu speisen. Nachdem ich dieses abgelehnt und nur um die Gunst eines bald zu beschaffenden Nachtlagers ersucht hatte, entfernte er sich von Neuem, kam jedoch schneller, als ich es erwartet hatte, mit der um Vieles rüstigeren Schaffnerin zurück, welche mir ein gutes und mit dem schönsten Linnen bezogenes Lager bereitete.

Endlich, als man mich allein gelassen hatte, legte ich mich zu Bette in der Hoffnung recht schnell und sanft einzuschlummern; doch versagte mir das Schicksal diese
 Gunst,